

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 290.

Mittwoch, den 17. October.

1838.

Bekanntmachung.

Die communalgardenpflichtigen Einwohner hiesiger Stadt, welche bis jetzt in die Communalgarde nicht eingetreten sind, insbesondere aber diejenigen, welche im Laufe dieses Jahres das Bürgerrecht oder den hiesigen Schutz erlangt haben, werden hiermit aufgefordert,

nächsten Sonnabend, den 20. October d. J., Nachmittags 5 Uhr im Bureau des Communalgarden-Ausschusses, in der 1ten Etage des vormaligen Waagegebäudes, sich persönlich zum Eintritte in die Communalgarde zu melden.

Die Ausbleibenden haben sich weiterer gesetzlicher Maßnehmung zu gewärtigen.
Leipzig, den 13. October 1838. Der Communalgarden-Ausschuss daselbst.
Hauptmann von Dallwitz. Hermisdorf, Prot.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber der laufenden und Mess-Conti's werden hiermit von dem unterzeichneten Hauptamte darauf aufmerksam gemacht, daß die Verzeichnisse der während der Messe verkauften Waarenposten oder an deren Stelle die Duplicat-Certificate spätestens

Donnerstags, den 18. October a. a., bis Abends 6 Uhr, als an welchem Tage der Abschreibungstermin für gegenwärtige Messe abläuft, an die Conto-Buchhalterei einzureichen sind.

Litho. raphirte Formulare zu diesen Verzeichnissen können bei gedachter Buchhalterei in Empfang genommen werden.
Leipzig, den 12. October 1838. Das Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Ausführbare Vorschläge zur Verminderung der Holznoth.*)

Daß die allgemeine Klage über Holzmangel und Erhöhung der Holzpreise nicht ungerecht ist, davon wird man leider von Tag zu Tag mehr überzeugt. Ich kann nicht untersuchen, wodurch der Holzmangel in holzreichen Gegenden sogar, wo der ihn Fürchtende vor einigen Jahren noch verlacht worden wäre, so plötzlich herbeigeführt worden, fühle mich aber verpflichtet, zur Beantwortung der wichtigen Frage: wie dem, der mächtig fortschreitenden Gewerbebetriebsamkeit Gefahr drohenden Holzmangel zu begegnen sei, auch mein Scherflein beizutragen.

Seit kurzer Zeit sind viele Vorschläge zur Anwendung der drohenden Gefahr gemacht, und mit Recht ein großes Gewicht auf den Holzdiebstahl gelegt worden. Holzsparendere Feuerungen jeder Art, Gemeindefacköfen, die aus anderen Gründen auch so wichtig, daß man sich wundern muß, sie nicht schon längst eingeführt zu sehen, müssen allerdings sehr gewünscht oder, was besser, bald hergestellt werden. Es kann aber doch viele Zeit vergehen, ehe die vorgeschlagenen Verbesserungen gründlich geprüft und eingeführt werden, ehe die Wohlhabenden ihre Feuerungen verbessern, ehe wirksamere Mittel gegen den Holzdiebstahl aufgefunden werden, der dadurch sehr gefährlich wird, daß die Holzdiebe, wenn sie 100 Klaster gestohlen, durch Verletzung mehrerer 100 gesunder Bäume zugleich die Quellen verstopfen, aus denen dereinst 1000 und mehrere Klaster zu hoffen gewesen wären; eine Behauptung, die der nicht übertrieben finden wird, der Augenzeuge von den Waldsreveln gewesen ist. Da aber der Holzmangel, ehe dieß geschehen ist, eine beunruhigende Größe

*) Unter obiger Aufschrift enthält der „Chemnitzer Anzeiger“ einen Aufsatz, welcher der Beachtung nicht unwürdig erscheint und daher hier folgt.

erreicht haben kann, so wird schnelle Hilfe dringend nöthig und die Frage, durch welche Mittel sofort geholfen werden kann, sehr wichtig.

Das Mittel, das ich vorschlagen und zur allgemeinen Anwendung empfehlen will, scheint mir unter den vorhandenen das kräftigste und wohlfeilste, weil seine Wirkung unfehlbar und seine Anwendung nur guten Willen voraussetzt: es ist möglichst trockenes Brennholz. Daß seine Anwendung Vortheile gewährt, weiß jeder, der nur einen Stubenofen zu heizen hat; wie groß aber die Vortheile im Vergleich mit den Nachtheilen sind, die aus der Anwendung des feuchten Brennholzes entspringen, dieß wissen nur Wenige, und die es nicht wissen, können Belehrung von denen erwarten, die mit den Wirkungen des Feuers bekannt sind und das Anwendbare aus den Theorien von dem bloß Speculativen zu unterscheiden wissen.

Wenn die Wärmemenge, welche erforderlich ist, 1 Pfd. Wasser um ein 1° C. wärmer zu machen, mit W. bezeichnet wird, so sind 100 W. nöthig, um ein Pfund eiskaltes Wasser zum Kochen zu bringen, und 640 W. um 1 Pfund eiskaltes Wasser zu verdampfen. Aus vielen, mit großer Genauigkeit angestellten Versuchen hat sich ergeben, daß sämtliche Holzarten, durch künstliche Wärme vollkommen getrocknet, bei gleichem Gewichte sehr nahe dieselbe Heizkraft haben, daß nur ihr Wassergehalt das Verhältniß der Heizkraft des Holzes verändert, und daß ein Pfund vollkommen trockenes Holz eine Nutzwirkung von 3500 W. giebt; daß frischgefälltes Buchen- und Kiefernholz 40% Wasser enthalten, das sich auf 25 bis 20%, wenn es ein Jahr lang der Luft ausgesetzt, unter 10% aber nicht vermindert, wenn es auch mehrere Jahre, und vor Regen geschützt, im Freien aufbewahrt wird.

Wenn man bei der Untersuchung der Heizkraft von 10 Pfunden frisch gefälltem Buchenholze mit 40% Wasser das Wasser auf eine